

Im Freiwilligen Projektunterricht wird interessierten katholischen Jugendlichen der dritten Sekundarstufe ein Wochenende und sechs religiöse Workshops – verteilt über das ganze Schuljahr – angeboten.

Diese Workshops finden an Abenden nach Schulschluss statt, wobei ein einfaches Nachtessen integriert ist. Der Projektunterricht ersetzt den Lektionen-Religionsunterricht. Die Themen der Workshops bestimmen die Jugendlichen weitgehend selbst, indem sie aus einer ganzen Palette von Themen ihre „Favoriten“ auswählen können. Dadurch sind die Jugendlichen zusätzlich motiviert. Jeder Abend wird einem der gewählten Themen gewidmet.

## **1.1 Warum der Projektunterricht freiwillig ist**

Wir meinen, dass es wichtig ist, Jugendlichen auf dem Weg zum Erwachsenwerden auch im Bereich Glaube und Religion Hilfen zu bieten. Mit den Workshops benützen wir zudem eine Arbeitsform, die dem Alter der Jugendlichen entspricht und dem Thema entgegenkommt. Damit der fPU den Jugendlichen „etwas bringt“, ist entscheidend, dass alle mit Interesse daran teilnehmen. Das heisst, wir wollen vermeiden, dass jemand daran teilnehmen muss, wenn gar kein Interesse vorhanden ist. Deshalb ist der Projektunterricht freiwillig!

## **2. Ziele des Freiwilligen Projektunterrichts?**

Im Freiwilligen Projektunterricht sollen die SchülerInnen Glaubensfragen mit ihrer momentanen Lebenssituation in Verbindung bringen. Der fPU soll den Aufbau pfarreilicher Jugendarbeit fördern. Für uns als Jugendarbeitsstelle ist entscheidend, dass junge Menschen in einer eher schwierigen Lebensphase positive Signale und Impulse durch die Kirche erfahren. Sie sollen sich getragen und beheimatet fühlen. Sie sollen in ihrem Fragen und Suchen ernst genommen werden. Es ist für Jugendliche auch ein positives Zeichen, wenn sie die Freiheit erhalten, sich vom Religionsunterricht abmelden zu dürfen. Uns ist es wichtig, Jugendliche und Pfarreien zu ermuntern, sich auf Beziehungen einzulassen. Das aufgebaute Beziehungsnetz hilft den Beteiligten bei der Suche nach einer sinnvollen Lebensgestaltung sowie in Fragen ihres Glaubens.

## **3. Wie startet man den Freiwilligen Projektunterricht?**

Damit der Projektunterricht reibungslos verlaufen und durchgeführt werden kann, müssen verschiedene Bedingungen und Voraussetzungen erfüllt sein.

### **3.1 Rahmenbedingungen und Voraussetzungen**

Zusammenarbeit mit Pfarrei

Der Projektunterricht wird von der JUSESOTHURGAU geleitet, wobei aber vorausgesetzt wird, dass die verantwortliche Person für Jugendarbeit in der Pfarrei (KatechetIn) ebenfalls teilnimmt. Es ist durchaus möglich, dass nach Abschluss des Projektunterrichts eine Jugendgruppe entsteht, welche der/die KatechetIn begleiten könnte. Die JUSESOTHURGAU kann pro Jahr zwei Pfarreien unterstützen. Das Seelsorge-Team und die Kirchenvorsteherschaft müssen hinter dieser Art Religionsunterricht an der dritten Oberstufe stehen können.

Kosten

Die JUSESOTHURGAU verrechnet bis zu 15 SchülerInnen Fr. 2500.-- (Besoldungsrichtlinien für KatechetInnen im Nebenamt) sowie Fr. 100.-- Nebenkosten. Ab 15 SchülerInnen verdoppelt sich die Summe. Die Kirchgemeinde entschädigt die JUSESOTHURGAU für diesen Einsatz also aufgrund der Anzahl TeilnehmerInnen. Eine wichtige Voraussetzung ist somit die Kostengutsprache der Kirchenvorsteherschaft. Die Mindestzahl an TeilnehmerInnen beträgt acht Personen. Es kann auch vorkommen, dass der PU nicht durchgeführt werden kann.

## Räumlichkeiten

Der Projektunterricht wird in Pfarrei-Räumlichkeiten durchgeführt. Da oft auch in Untergruppen gearbeitet wird, ist es sinnvoll, wenn gleich zwei bis drei Räume zu Verfügung stehen. Während dem Abend wird gemeinsam Nacht gegessen. Das einfache Essen wird vorher von Jugendlichen zubereitet. Somit muss eine Küche vorhanden und zur Benützung freigegeben sein.

## Vorstellung in Schulklassen

Nach Anfrage einer Gemeinde für die Durchführung des fPU wird den SchülerInnen das Projekt durch die JUSESO vorgestellt. Darauf wird den Jugendlichen ein Übersichtsblatt mit Anmeldetalon und Themenauswahl abgegeben. Bei der Anmeldung ist die Unterschrift eines Elternteils erforderlich. Dabei geht es weniger um die Unterschrift an sich, sondern darum, dass die Eltern mit ihrem Kind über das Projekt ins Gespräch kommen. Es ist sicher sinnvoll, dem Kind den Gewinn oder Nutzen einer Teilnahme aufzuzeigen, doch finden wir es gerade so wichtig, dem Kind die Freiheit zu lassen, sich selbst entscheiden zu dürfen.

## Zeitlicher Rahmen

Juni	Vorstellen des Projektunterrichts in den Schulklassen
September	Start des Projektunterrichts mit 1. Abend oder Weekend
April/Mai	Ende des Projektunterrichts

## 4. Form und Ablauf vom Freiwilligen Projektunterricht

### 4.1 Formelle Ebene

Das Projekt umfasst sechs Abende und ein Wochenende, wobei der Zeitpunkt für die Durchführung des Wochenendes je nach Situation festgelegt werden kann. Vielleicht ist es toll, mit einem Wochenende einzusteigen, geradeso kann es ein besonderer Abschluss sein. Der Projektunterricht erfolgt als Blockzeitenunterricht und dauert nach Schulschluss ca. vier Stunden. In den bisherigen Pfarreien war dies von 17.30 Uhr bis 21.30 Uhr. Jeweils zwei bis drei Jugendliche kommen etwas früher, um das Nachtessen vorzubereiten.

### 4.2 Inhaltliche Ebene

In der Grundstruktur sind die Abende meist gleich aufgebaut. Jeder der Abende wird einem der gewählten Themen gewidmet. Ein dazu passender gemeinsamer Einstieg dient dem Ankommen der Jugendlichen. Die Jugendliche sollen zum Thema hingeführt werden, sodass sie sich ganz auf den Abend einlassen können.

Im Hauptteil geht es um eine tiefe und intensive Auseinandersetzung der Jugendlichen mit dem Thema. Oftmals haben wir auch in Untergruppen gearbeitet, wodurch zum Beispiel Diskussionen gehaltvoller wurden. Geeignete Hilfsmittel sind ebenso Filme, längerdauernde Spiele, Einzelarbeiten, etc.

Im Ausstieg wird nochmals auf den Abend zurückgeschaut und das Thema – wenigstens für den Moment – abgeschlossen. Vielfach wählten wir die Form einer Abschlussmeditation, die mit unserem persönlichen Glauben verbunden war.

Ein wichtiger Bestandteil ist auch das lockere gemeinsame Zusammensein. Die Jugendlichen schätzen es, wenn Pausen zum Plaudern eingeplant werden.

## 5. Weiterführung durch die Pfarrei

Bereits zu Beginn des fPU's wird festgehalten, dass die Arbeit durch die JUSESO Thurgau grundsätzlich auf ein Schuljahr befristet ist. Damit eine Weiterführung vorbereitet wird, nimmt von Anfang an die verantwortliche Person für Jugendarbeit am PU teil. Zum Ende des ersten Semesters vereinbaren wir mit den Verantwortlichen der Kirchgemeinde ein Gespräch über die Weiterführung des fPU's. Eine Zwischenauswertung soll helfen, den Verlauf und die Stimmung der SchülerInnen einzuschätzen. Ist die Kirchgemeinde gewillt, den fPU weiterzuführen muss eine geeignete personelle Besetzung geplant werden. Die JUSESO Thurgau ist gerne bereit, das pfarreieigene fPU-Team bei der Arbeit beratend zu unterstützen.